

CIR romero initiative

STIMME FÜR GERECHTIGKEIT



Jahresbericht 2021

Inhalt

Das sind wir	4
Unsere Arbeit	4
Unsere Förder*innen	4
Rückblick	5
2021 in Zahlen	7
Mittelamerika: Länderberichte und Projektförderung	8
Länderbericht Nicaragua	8
Länderbericht El Salvador	10
Länderbericht Guatemala	12
Länderbericht Honduras	15
Deutschland: Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit	17
Klimagerechtigkeitskampagne „Game On“	17
“Our Food. Our Future. – We are hungry for justice”	17
Initiative Lieferkettengesetz	18
Öffentliche Beschaffung	18
Systemwandel	19
Publikationen der CIR	20
Struktur und Organe der CIR	21
Personalsituation in der Geschäftsstelle 2021	21
Mitgliederversammlung 2021	21
Vorstand des Vereins	22
Romero Stiftung	23
Finanzen	24
Bestätigung des Wirtschaftsprüfers	26
Freistellungsbescheid des Finanzamts Münster-Innenstadt 2020	26
Bestätigung des DZI-Spendensiegels	26
Impressum	27

Das sind wir

Die Romero Initiative setzt sich seit 1981 für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern des Südens ein. Schwerpunkt ist die Unterstützung von Basisbewegungen und Organisationen in Mittelamerika sowie die Kampagnen- und Bildungsarbeit in Deutschland. Unser Ziel ist es, durch solidarisches Handeln eine Brücke zwischen Ländern des Südens und Deutschland schlagen.



Das Team der CIR im August 2021 /Foto: Maren Kuiter.

Unsere Arbeit

Wir engagieren uns für ein gerechtes Wirtschaftssystem, in dem Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten können und Unternehmen sozial und ökologisch handeln. Mit unserer Kampagnen- und Bildungsarbeit fördern wir sowohl einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft Europas als auch die Mobilisierung in Form von konkreten politischen Aktionen, um Ungerechtigkeitsstrukturen zu beenden.

Unsere Förder*innen

Viele Menschen unterstützen unsere Arbeit mit Spenden, einige als Fördermitglieder und langjährige Wegbegleiter*innen. Viele Aktive machten im Jahr 2021 in ihren Vereinen, Gruppen, Schulen und Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Aktionen auf die CIR aufmerksam. Ein herzliches Dankeschön allen unseren Förder*innen, die im Jahr 2021 Menschen in Mittelamerika durch Spenden unterstützt haben, sowie allen, die unsere Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland ermöglicht haben!

Rückblick

Die Romero Initiative blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück. Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie, die das gewohnte Arbeiten in Präsenz im Münsteraner Büro weiterhin unmöglich machte, funktionierte die Zusammenarbeit im erneut gewachsenen Team sehr gut. Im Jahr 2021 konnte die CIR zwölf neue Leute im Büroteam begrüßen und ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen weiter stärken und professionalisieren.

Gemeinsam konnten wesentliche Erfolge in der Projekt- und Kampagnenarbeit erreicht werden. Die Unterstützer*innenbasis der CIR wurde ausgebaut. So erreichte die vierte Ausgabe unseres Magazins „presente“ im Jahr 2021 mehr als 1.700 Bezieher*innen mehr als die Vergleichsausgabe im Vorjahr. Auch die online zur Verfügung gestellten Informationen der CIR haben verstärkt Interesse gefunden: Die Webseite verzeichnete 30.000 Seitenbesuche mehr als im Vorjahr. Besonders beliebt ist der Online-Shop. Die Bildungs- und Kampagnenmaterialien der CIR werden viel bestellt und finden im privaten Umfeld ebenso Verbreitung wie im zivilgesellschaftlichen Bereich. Zunehmend werden auch die digitalen Versionen unserer Publikationen nachgefragt. Die mediale Berichterstattung über unsere vielfältige Arbeit führte im Berichtsjahr zu über 6.600 Artikeln in diversen Print- und Onlinemedien. So werden auch Leser*innen erreicht, die über den klassischen CIR-Unterstützer*innenkreis hinausgehen.

In der Kampagnen- und Bildungsarbeit wurden insbesondere im Rahmen der EU-weiten Kampagnen „Game On“ und „Our Food. Our Future.“ zunehmend junge Menschen unter 35 Jahren erreicht und aktiviert. Dies spiegelt sich u.a. in einer Zunahme an digitalen Aktionsformaten sowie einem verstärkten Abrufen unserer Inhalte über die Sozialen Medien wider. Mit ihrer Arbeit im Bereich der Klimagerechtigkeit, welche 2020 startete, hat sich die CIR zunehmend ein Standing erarbeitet und wird mittlerweile mit dem Themenbereich assoziiert. Entsprechende Expert*innenanfragen nehmen zu. Zudem ist die CIR eine feste Größe im Bereich der Öffentlichen Beschaffung und erhält häufig Anfragen und Beratungsgesuche von Kommunen.

Die Erweiterung der Bildungsarbeit um den Themenschwerpunkt Systemwandel wurde erfolgreich gestartet. Der Einsatz für eine gerechte Welt-Wirtschaft profitiert dabei von Synergien aus den Themenbereichen mit Konsum- und Produktionsbezug und wird bereichert durch die Positionen unserer mittelamerikanischen Partner*innen.

Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Mittelamerika konnte auch im Jahr 2021 signifikant ausgebaut werden. Durch die erfolgreiche Ausweitung BMZ-finanzierter (Regional-)Projekte kann die CIR ihren mittelamerikanischen Partner*innen verlässliche und langfristige Unterstützung ihrer menschenrechtlichen und ökologischen Arbeit bieten.



Eines der pandemiebedingt selten gewordenen Präsenztreffen des gesamten Büroteams in Münster in 2021 /Foto: Maren Kuiter.

40 Jahre CIR

2021 hat die CIR ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Eine beeindruckende Zahl, wie wir finden. Voller Freude und Dankbarkeit blicken wir auf unser nun bereits vier Jahrzehnte umfassendes Bestehen zurück. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Jahres haben wir uns mit unserer Entstehungsgeschichte, unserer Entwicklung und nicht zuletzt auch mit unserer Zukunft beschäftigt. Auf eine klassische Feier mit unseren Unterstützer*innen, Wegbegleiter*innen, Partner*innen, Mitgliedern, Vorständler*innen und Kolleg*innen mussten wir pandemiebedingt leider verzichten. Zahlreiche Glückwünsche haben uns dennoch erreicht. Besonders gefreut haben wir uns über die Jubiläumsgrüße aus Mittelamerika. Einige Videobotschaften unserer Partner*innen finden Sie hier online: <https://www.ci-romero.de/40-jahre-cir/>.



Herzlichen Dank auch an das Magazin PublikForum, welches anlässlich unseres Jubiläums unseren Werdegang beleuchtet hat:

<https://www.publik-forum.de/aufstehen-handeln/hilfe-fuer-entrechtete-in-mittelamerika>.

40
Partnerorga-
nisationen in
Mittelamerika

4,9 Mio. € für
Kampagnen-
und
Bildungsarbeit

Magazin
presente,
Fachpublika-
tionen,
Aktionskarten,
Flyer

1,1 Mio. €
Spenden
(inkl. 330.000 €
Erbschaft)

CIR in Zahlen

41 Mitarbei-
ter*innen

2,5 Mio. € für
Projekte in
Mittelamerika

40 Jahre im
Einsatz für
Gerechtigkeit

Mittelamerika: Länderberichte und Projektförderung

Länderbericht Nicaragua

Präsidentschaftswahlen

Am 07. November 2021 gab es eine „Scheinwahl“ (Parlaments- und Präsidentschaftswahlen) in Nicaragua. Der Ausgang, die Wiederwahl Ortegas, stand bereits fest, da die politische Opposition in den Monaten zuvor systematisch ausgeschaltet wurde. Allein sieben Gegenkandidat*innen wurden inhaftiert, eine unter Hausarrest gestellt. Etliche weitere Kritiker*innen wanderten ins Gefängnis. Dazu zählen nicht nur Anhänger der konservativen oder liberalen Opposition, sondern auch ehemalige Weggefährt*innen, wie die legendären Comandantes Dora María Téllez und Hugo Torres sowie der Ex-Vizeaußenminister Víctor Hugo Tinoco. Man wirft ihnen Verstöße gegen das erst kürzlich geschaffene Gesetz 1055 „zur Verteidigung der Rechte des Volkes auf Unabhängigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung für den Frieden“ vor. Und sogar gegen Sergio Ramírez, Ortegas einstigen Vizepräsidenten, wurde Haftbefehl erlassen, er befindet sich im Ausland.

Unterdrückung der Zivilgesellschaft

Alle Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind von dem neuen Gesetz zur Registrierung von „Agentes Extranjeros“ betroffen. Sie werden verpflichtet, dem Innenministerium monatliche Berichte vorzulegen, wie viel Geld sie aus dem Ausland beziehen, und wie sie dieses einsetzen werden. Partnerorganisationen berichten der CIR von zermürbenden, erfolglosen Behördengängen und hohem psychischen Druck aufgrund permanenter existentieller Bedrohung ihrer Organisation und ihrer beruflichen Existenz. Für viele Organisationen hat die Tatsache, bei den Banken ohne Regierungserlaubnis kein Geld empfangen zu können, große Auswirkungen auf die Durchführbarkeit ihrer Arbeit. NGO-Mitarbeiter*innen werden außerdem mitunter von der Polizei verfolgt und bedroht. Längst nicht allen Partnerorganisationen der CIR ist die Registrierung bisher gelungen und ihre Angst, vollends mundtot gemacht zu werden, ist groß. Weit über 40 NGOs wurden bereits ihre Anerkennung als juristische Person entzogen, weil sie angeblich ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind, die gesetzlichen Auflagen zum Erhalt ihrer Rechtspersönlichkeit zu erfüllen. Neben Universitäten und kirchlichen Organisationen traf es auch unsere langjährige Partnerorganisation MEC (Movimiento Maria Elena Cuadra), eine Frauenrechtsorganisation, die sich vor allem für Arbeitsrechte von Arbeiter*innen in den Weltmarktfabriken, den sogenannten Maquilas, einsetzt. Für die Zukunft Nicaraguas, der demokratischen Freiheiten der Bevölkerung und der organisierten Zivilgesellschaft bleibt wenig Hoffnung auf baldige positive Veränderungen.

Corona-Pandemie

Nicaragua wurde von den Auswirkungen des Corona-Virus extrem stark und offenbar in heftigen Wellen getroffen. Es gibt nach wie vor keine glaubwürdige offizielle Statistik.

Projektförderung der CIR in Nicaragua

In Nicaragua unterstützte die CIR ihre Partnerorganisationen im Jahr 2021 mit 744.513 €, darunter viele Frauenorganisationen. Neben 218.817 € (BMZ- und CIR-Eigenmittel) für das BMZ-Programm „Keine Gewalt gegen Frauen“ gingen im Rahmen des BMZ-Programms zum Klimawandel zugunsten der Organisationen La Cuculmecca und Centro Humboldt 120.292 €. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 67.912 € an die MEC-Frauen und innerhalb des regionalen Migrationsprojekts 90.424 €. Im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen wurden 16.298 € verausgabt. Centro Humboldt erhielt im Rahmen eines Extraktivismus-Projekts



Unsere Partnerorganisation La Cuculmecca hat Antworten auf den Klimawandel: In Modellgärten lernen Familien klimafreundliche Selbstversorgung. /Foto: La Cuculmecca.

44.941 €. Im Rahmen des LGBTI-Programms konnte die Organisation Corriente mit 51.647 € unterstützt werden. Aus dem Agrarökologieprojekt konnte die Organisation La Cuculmecca mit 72.412 € gefördert werden. Neben den laufenden BMZ-Projekten wurde in diesem Jahr kleine Projekte aus CIR-eigenen Mitteln in Höhe von 3.000 € finanziert.



Eine Frauenorganisation engagiert sich gegen Geschlechterungerechtigkeiten und führt dazu Schulungen für Frauen durch. Foto: CIR.

Länderbericht El Salvador

Politische Lage

Seit seinem Amtsantritt 2019 zieht Nayib Bukele immer mehr Macht an sich.

Als Folge der Parlamentswahlen Anfang 2021 regiert er mit einer komfortablen 2/3 Mehrheit. Daraufhin arbeitet er seither eifrig an der Demontage der ohnehin fragilen demokratischen Institutionen des Landes. Bukele beabsichtigt ein Gesetz für „ausländische Agenten“ (Ley de agentes extranjeros) einzuführen, mit dem die Regierung sämtliche Geldflüsse aus dem Ausland kontrollieren, kürzen oder sogar ganz blockieren könnte. Am 9. November 2021 hatte die Regierung ihren Gesetzentwurf vorgestellt. Betroffen wären unabhängige Medien, vor allem aber Organisationen, die sich gegen Korruption und für die demokratische Grundordnung einsetzen oder humanitäre Hilfe leisten. Nationaler und internationaler Widerstand, v.a. auch aus Deutschland, konnte bis jetzt zumindest verhindern, dass das Gesetz dem Parlament zur Abstimmung vorgelegt wurde. Die Partnerorganisationen der CIR sind äußerst besorgt über die aktuelle Situation. Sie sehen in diesem Vorgehen die klare Intention des Präsidenten, die gesamte Staatsmacht in seiner Person zu konzentrieren und jegliche kritische Stimme zum Schweigen zu bringen. Gemeinsam mit anderen NGO

aus Deutschland hat die CIR einen Brief an Bundestagsabgeordnete geschickt mit der Bitte, im Rahmen ihrer Arbeit in ihrer Parlamentariergruppe gegenüber Vertreter*innen des salvadorianischen Parlaments und der Regierung die Einhaltung der Menschenrechte und rechtsstaatlicher Prinzipien in aller Deutlichkeit anzusprechen.



„Wir haben Bukeles Hass satt“: Am 9. Februar und 1. Mai 2021 demonstrieren mutige Salvadorianer*innen gegen die „Diktatur auf dem Vormarsch“ / Fotos: Ramón El Suizo.



Wasserprivatisierung

Der Wasserprivatisierung in El Salvador steht leider nichts mehr im Wege. Das von der Exekutive vorgeschlagene „Wasserressourcengesetz“ wurde in der Woche vor Weihnachten 2021 verabschiedet. Unternehmen, die mit Wasser handeln, erhalten eine Genehmigung für mindestens 15 Jahre.

Corona-Pandemie

In El Salvador war und ist Corona weit verbreitet und stellt vor allem für die ärmeren Bevölkerungsgruppen eine große Bedrohung dar, da das Gesundheitssystem sehr schlecht ist und es (so gut wie) keine Sozialleistungen im Krankheitsfall oder bei Schließung des Arbeitsplatzes gibt. Wie hoch die Zahl der Erkrankten und Gestorbenen ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Wirtschaftliche Lage

El Salvadors Wirtschaft ist 2020 mit -9% am stärksten in Mittelamerika gefallen. Die Auslandsverschuldung in El Salvador ist von 69,4 % des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2019 auf 88,9 % gestiegen, wobei die Prognosen für ein weiteres Anwachsen 2021 auf 92,5 % des BIP voraussagen. Es gibt bereits Stimmen, die davor warnen, dass das Land zahlungsunfähig werden könnte. Gleichzeitig ist die Inflation aufgrund des Dollars sehr gering, und es gibt keine dramatischen Preiserhöhungen.

Projektförderung der CIR in El Salvador

In El Salvador sind die Partnerorganisationen im Jahr 2021 mit insgesamt 706.047 € gefördert worden. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 149.954 € an Ormusa nach El Salvador sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 160.551 € an Cripdes. Im regionalen BMZ-Projekt zu Migration wurden 34.465 € an Tutela Legal und CBC überwiesen sowie im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen an Tutela Legal 29.804 €. An die Organisation Ormusa gingen 126.050 € zur Förderung der LGBTI-Bewegung und 44.800 € im Rahmen des regionalen Projekts gegen Gewalt gegen Frauen. An unsere Partnerorganisation Unes flossen 50.386 € für das regionale Klimaprogramm. Neben den laufenden Projekten wurden das Verlegen zweier Bücher zu Romero der Organisation FUNDAHMER im Wert von 2.500 €€ finanziert und die Kooperative Anta erhielt 4.500 € für ein Motorboot.

Länderbericht Guatemala

Aushöhlung der Rechtsstaatlichkeit

Das Jahr 2021 war von diversen Angriffen der korrupten Parlamentsmehrheit, des so genannten „Pakts der Korrupten“, und anderer Eliten auf die Rechtsstaatlichkeit geprägt. Die Parlamentsmehrheit der Regierung, die vermutlich teilweise Beziehungen zu Drogenhändlern und kriminellen Unternehmen unterhält, blockiert seit zwei Jahren die Wahl von 13 Richter*innen für den Obersten Gerichtshof. Vermutlich verfolgt sie damit das Ziel, die ihnen genehme Besetzung aufrechtzuerhalten. Diese Eliten wollen die Justiz kontrollieren, um für sich Straffreiheit zu garantieren. Die Korruption in Guatemala verschlingt zudem Milliarden und schränkt die Lebenschancen von marginalisierten Bevölkerungsgruppen erheblich ein.

Politische Krisen führen zu Angriffen auf das Parlamentsgebäude

Am 19. Oktober 2021 kam es erneut zu einem Angriff auf das Parlament: Veteranen, die während des Bürgerkriegs (1960 - 1996) Militärdienst leisteten, besetzten den Kongress, um von der Regierung eine Entschädigung einzufordern. Präsident Giammattei hatte während des Wahlkampfs den Veteranen nämlich einen finanziellen Bonus versprochen. Die Aufarbeitung des Bürgerkriegs, der 250.000 Menschen das Leben kostete, bewegt das Land nach wie vor. Einige der Partnerorganisationen der CIR, wie CONAVIGUA und CALDH, fordern eine Wiedergutmachung für die Hinterbliebenen und eine strafrechtliche Verfolgung der Täter.

Arbeitsrechtsverletzungen und Corona-Welle in Chimaltenango

Die Partnerorganisation CEADEL, die sich für die Rechte von Fabrik- und Plantagenarbeiter*innen in der Region Chimaltenango einsetzt, berichtete der CIR von der schwierigen Situation während der dritten Corona-Welle. Das Department Chimaltenango wird seit einiger Zeit als „rot“ im staatlichen Corona-Alarmssystem eingestuft. Einige Team-Mitglieder sind bereits erkrankt. Mehre Unternehmen mussten bereits



Das Team von CEADEL engagiert sich für die Rechte von Fabrik- und Plantagenarbeiter*innen, welche in der Pandemie besonders betroffen werden. /Foto: CEADEL.

schließen. Die Weltmarktfabriken haben die Stellen reduziert und Arbeiter*innen entlassen. Eine korrupte Arbeitsinspektion ignoriert Arbeitsrechtsverletzungen auf Kaffee-Plantagen, schikaniert dafür aber kleine Handwerksbetriebe. Die Organisation versucht weiter, die Arbeiter*innen durch Rechtsberatung zu unterstützen. Angesichts der Arbeitslosigkeit und aus Angst ihre Jobs zu verlieren, gehen aber viele Betroffene nicht gegen die Arbeitsrechtsverletzungen vor.

Kriminalisierung von indigenen Landverteidiger*innen

Auf eine Demonstration indigener Landverteidiger*innen für die Rückerstattung von Gemeindeland im Department Alta Verpaz reagierte die Polizei mit Gewalt und nahm 21 Männer fest. Das Militär hatte während des Bürgerkriegs auf den Ländereien der Gemeinde Chicoyoguito ein Militärcamp errichtet, das es immer noch betreibt. Die Partnerorganisation der CIR CALDH leistet Rechtsberatung für die 21 Männer, die mittlerweile gegen Kaution aus der U-Haft entlassen wurden. Laut Miriam Pixtun von CALDH wirkt hier ein Verbrechen der Vergangenheit in die Gegenwart hinein. Die Kriminalisierung von Aktivist*innen ist mittlerweile ein gängiges Instrument der Eliten, um die Forderungen von Indigenen zu delegitimieren und Proteste zu unterdrücken. Auch der Staudammgegner Bernardo Caal, der aufgrund fadenscheiniger Anschuldigungen 2018 zu über sieben Jahren Haft verurteilt wurde, ist trotz der Anstrengungen der CIR-Partnerorganisation Colectivo Madre Selva immer noch nicht frei. In der presente Ausgabe 3/2021 findet sich ein Artikel über die beiden Fälle.



Unterstützer*innen der 21 kriminalisierten Männer vor dem Gerichtsgebäude in Cobán. /Foto: CALDH.

Humanitäre Krise: Corona und Tropenstürme

Bis Mitte Oktober waren offiziellen Daten der Regierung zufolge ca. 15.000 Menschen an COVID-19 verstorben. Doch selbst Mitarbeiter*innen im Gesundheitsministerium schätzen diese Zahlen als viel zu niedrig ein. Viele Krankenhäuser in der Hauptstadt und in manchen Regionen waren während der dritten Welle überfüllt und gleichzeitig zählt die Impfquote zu den niedrigsten in Lateinamerika. Bis Mitte Oktober waren nur ca. drei Millionen Menschen vollständig geimpft (ca. 18 Prozent der Bevölke-

rung). Über fünf Millionen erhielten die erste Impfung. Die Impfkampagne konzentriert sich vor allem auf die Hauptstadt und einige weitere Städte. Damit ist der Zugang der indigenen Bevölkerung in abgelegenen Gebieten zu Impfungen besonders eingeschränkt. Als Grund für die langsame Impfkampagne wird in der Presse angegeben, dass von den gekauften Dosen des russischen Impfstoffs Sputnik V nur ein Bruchteil in Guatemala ankam. Einige Ärzte haben beim Verfassungsgericht Klage gegen die Regierung eingereicht, weil sie aufgrund deren defizitären Umgangs mit der Gesundheitskrise das Recht der Bevölkerung auf Gesundheit verletzt sehen. Sie fordern u. a. eine Stärkung des Krankenhaus-Netzes durch Medikamente und Personal, eine effiziente und transparente Beschaffung von Impfdosen sowie Preisgrenzen für Medikamente.

Auch die Tropenstürme ETA und IOTA, die Ende 2020 in Mittelamerika wüteten, haben schwerwiegende Langzeitschäden verursacht und die humanitäre Krise zusätzlich verschärft. Der Nationale Katastrophenschutz schätzt die Zahl der Menschen, die alles oder einen Teil ihres Besitzes und ihrer Ernten verloren, auf fast 1,8 Millionen. Unserer Partnerorganisation CALDH zufolge war die humanitäre Hilfe der Regierung äußerst ineffizient. Die Tropenstürme und die Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Corona-Politik haben die Armut in vielen Regionen verschärft. Dem staatlichen Menschenrechtsbeauftragten Jordan Rojas zufolge sind allein in diesem Jahr 39 Kinder an Unterernährung gestorben. 16 Prozent der Bevölkerung leiden an akuter Unterernährung.

Projektförderung der CIR in Guatemala

In Guatemala wurden im Jahr 2021 insgesamt 446.902 € an Projekte weitergegeben. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 40.812 € an AMES sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 58.000 € an die Umweltorganisation Madre Selva. Im regionalen BMZ-Projekt zu Migration wurden 33.563 € an die Pastoral de Movilidad Humana verausgabt sowie im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen 32.597 €, darunter an die Menschenrechtsorganisation CALDH. Schließlich gingen im Rahmen des regionalen Klimaprojekts 57.302 € an die Partnerorganisation ASEDE. Im Rahmen der Förderung agroökologischer Bewirtschaftungsmethoden gingen 57.793 € an die Partnerorganisation Congcoop. Im regionalen LGBTI Projekt wurden 57.342 € an Lambda weitergeleitet und im regionalen Kinder- und Jugendprojekt 17.186 € an Incide Joven. Im regionalen Programm gegen Gewalt gegen Frauen wurden 20.800 € an CICAM verausgabt.

Aus CIR-eigenen Mitteln wurden folgende Projekte für Guatemala gefördert:

CEADEL	“Die Gesundheitskrise darf keine Rechtfertigung für Arbeitsrechtsverletzungen sein”	4.300 €
MTC	“Politische und wirtschaftliche Bildung in Handwerk und Kunst für indigene und mestizische Jugendliche”	4.100 €
ADEMI	“Bildungsarbeit zur Verteidigung der Rechte von Maya-Mädchen und Jugendlichen in ländlichen Gemeinden” (Schwerpunkt auf Prävention gegen sexuelle Gewalt und Kinder-Schwangerschaften)	5.000 €

AFEDES	“Maya-Frauen und ihr Recht auf den Schutz ihres kollektiven geistigen Eigentums an ihren Textilien und Trachten “	4.500 €
Sector de Mujeres	“Organisationsstärkung von Maya- und Xinka-Frauen, Jugendlichen und Feminist*innen zur Verteidigung der Territorien und des guten Lebens“	4.500 €
CONAVIGUA	„Stärkung der historischen Erinnerung und der Rechte von Maya-Frauen“	4.600 €

Länderbericht Honduras

Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Honduras

Im November 2021 erzielte Xiomara Castro mit einer sehr hohen Wahlbeteiligung ein Rekordwahlergebnis und ist somit die neue Präsidentin Honduras. Im Land herrscht vor allem in den sozialen Bewegungen eine Art Aufbruchstimmung, weil es eine eher linksgerichtete Regierung ist, die seit Jahrzehnten existierende konservative Zweiparteiensystem ablöst. Der korrupte und in Drogengeschäfte verwickelte Präsident JOH wurde mit seiner Partei und dem aufgestellten neuen Kandidaten von der breiten Masse vehement abgelehnt. Es war eine Protestwahl gegen die Regierung. Inzwischen wurde der abgelöste Präsident verhaftet und an die USA ausgeliefert. Castro ist die Frau von Mel Zelaya, der 2009 nach kurzer Zeit als Präsident aus dem Amt geputscht wurde. Sie stellt sich nun der Herausforderung, einen bankrotten Staat zu übernehmen, der von Korruption und Vetternwirtschaft gezeichnet ist. Im Parlament hat sie mit ihrer Partei LIBRE keine Mehrheit. Die Partnerorganisationen der CIR sind optimistisch, dass sich Mitspracheräume zur Gestaltung von Politik nun öffnen.

ZEDES

Ein bestimmendes Thema in 2021 war der Aufbau sogenannter Sonderzonen für Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung (ZEDE: Zona de empleo y desarrollo económico). Diese gehen weit über die Idee von Wirtschafts-sonderzonen in Form der Freien Produktionszonen hinaus, wie wir sie aus dem Kontext der Kleidungsfabriken und Produktion für den Export kennen. Es handelt sich vielmehr um private Städte, in denen ganz eigene, profitorientierte Gesetze gelten. Die staatliche Souveränität wird an Investor*innen abgegeben. Die honduranische Zivilgesellschaft ist stark alarmiert, und es regte sich landesweit großer Widerstand. Es wird befürchtet, dass die Einführung der ZEDes den Verkauf von Territorium, Naturschätzen, Souveränität und den Rechten der Bevölkerung mit sich bringt und ernsthafte soziale, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen haben wird. Die ansässige Bevölkerung im Gebiet der geplanten ZEDES wurde trotz Vorschrift nicht konsultiert, Vertreibungen und Zwangsenteignungen werden erwartet. Es herrscht ein hohes Maß an Intransparenz seitens des Staates. Der Ausverkauf des Landes wird auf die Spitze getrieben. Die Verfolgung von Land- und Menschenrechtsverteidiger*innen hat in diesem Kontext erneut zugenommen.

Erfolg im Fall Berta Cáceres

Inzwischen wurde David Castillo, einer der Direktoren der honduranischen Elektrizitätsgesellschaft DESA, für schuldig befunden, der Drahtzieher des Mordes an der Umweltschützerin Berta Cáceres zu sein. Bertas Familie und Rechtsvertreter*innen bezeichneten das Urteil als „einen historischen Schritt im Kampf gegen die Straflosigkeit für Verbrechen gegen Menschenrechtsverteidiger“, da es das erste Mal ist, dass der Direktor eines der Unternehmen, die in diese Art von Verbrechen verwickelt waren, als Drahtzieher verurteilt wurde. Was bislang nicht gelang, ist ein Gerichtsverfahren gegen den Finanzgeschäftsführer des DESA Unternehmens.

Betrugsprozess zum Wasserkraftwerk Agua Zarca

Nun beginnt aber ein großer Betrugsprozess zum Wasserkraftwerk Agua Zarca. Die honduranische Sonderstaatsanwaltschaft gegen Korruption (UFERCO) beschuldigt hochrangige Beamte des Umweltministeriums und des staatlichen Energieversorgers wegen Amtsmissbrauch, Korruption und Urkundenfälschung zu offenbar einem einzigen Zweck: dem Bau des Wasserkraftwerks am Gualcarque-Fluss und der Auftragsvergabe an das Unternehmen DESA, um diesem lukrative Abnahmeverträge für den Strom zuzuschancen. Das Großprojekt ist inzwischen ein Symbol für die hemmungslose Missachtung von Menschen- und Landrechten für die Durchsetzung von persönlichem und unternehmerischem Profit.



Die honduranische Menschen- und Umweltschutzaktivistin Berta Cáceres wurde im März 2016 ermordet. Einer der Drahtzieher des Mordes wurde endlich schuldig gesprochen. /Foto: Goldman Environmental Prize.

Projektförderung der CIR in Honduras



CIR-Referentin Kirsten Clodius, vor der Pandemie, zu Besuch bei der Organisation Lambda, die die Rechte der gesellschaftlich und politisch marginalisierten LGBTI*-Community in Honduras stärkt. /Foto: CIR.

In Honduras förderte die CIR im Jahr 2021 Projekte in Höhe von 502.428 €. Mit BMZ-Mitteln und CIR-Eigenmitteln wurden die Förderung der sozialen Rechte und Menschenrechte der LGBTI-Community im regionalen Projekt mit 57.594 € unterstützt. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 47.440 € an EMIH nach Honduras sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts an ERIC 47.727 €. Im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen wurde die Menschenrechtsorganisation CDM mit 38.361 € unterstützt. In das Kofinanzierungsprojekt Menschenrechte in Honduras flossen 137.898 € an CDM, sowie in das Projekt zum Klimawandel 91.610 € an CDH. Im Agrarökologie-Projekt wurden 70.954 € an ANAF AE ausgezahlt. In dem Kinder- und Jugendprojekt wurden 23.466 € weitergeleitet. In Jahr 2021

wurde kein Projekt aus CIR-eigenen Mitteln finanziert.

Deutschland: Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit

Klimagerechtigkeitskampagne „Game On“



Eine Landwirtin aus El Salvador zeigt in der Kurzdokumentation von CIR und UNES ihre extremwetterbedingten Ernteverluste. /Foto: UNES.

Das EU-finanzierte Projekt „Game On – Do not let climate change end the game!“ mit dem Themenschwerpunkt Klimagerechtigkeit startete im Jahr 2020. Die CIR bringt in dem Projekt die Perspektiven und Forderungen ihrer Partnerorganisationen aus Mittelamerika ein. In allen acht europäischen Partnerländern veröffentlichte das Game On-Konsortium 2021 eine App zum Erfassen des eigenen CO₂-Fußabdrucks „Climate Game“, die nun in allen App-Stores erhältlich ist. Zusammen mit der Partnerorganisation UNES aus El Salvador erstellte die CIR eine Kurzdokumentation über die Folgen des Klimawandels in Mittelamerika, die im November 2021 veröffentlicht wurde. Die CIR erarbeitete auch ein Factsheet sowie eine Broschüre zu den

Folgen der Klimakrise in Mittelamerika und der Verantwortung Deutschlands. Die Publikationen und der Film wurden im Rahmen des CIR-Aktionsmonats auf Social-Media „#NotstandNovember“ veröffentlicht. Seit Herbst 2020 ist die CIR außerdem Mitglied der Klima-Allianz Deutschland, dem größten zivilgesellschaftlichen Bündnis im Bereich Klimaschutz, dessen Schwerpunkt 2021 vor allem auf der Bundestagswahl lag.

“Our Food. Our Future. – We are hungry for justice”

Die Kampagne “Our Food. Our Future.” startete im März 2020 mit insgesamt 17 Partnern aus Europa, Brasilien und Südafrika. Die CIR ist die projektleitende Organisation. Anfang 2021 wurde ein gemeinsames Manifest erarbeitet, das der Kampagne einen inhaltlichen Rahmen gibt. Es folgte die Erarbeitung von vier Kampagnen-Foki: Land(miss)brauch, weibliche und migrantische Arbeiter*innen, Agrarökologie und europaweite Sorgfaltspflichten für Unternehmen. Ab 2021 fanden auf dieser Basis zunehmend gemeinsam koordinierte Aktionen, wie der gemeinsame Ideenwettbewerb „(b)eat the



Stand im Rahmen der „Our Food. Our Future.“-Aktion „Geschmacklose Zutaten“ /Foto: CIR.

system“, internationale Youth Labs oder die europaweite Action Week statt. Mit dem Themenschwerpunkt Palmöl in der presente Ausgabe 3/2021 und der Aktion „Geschmacklose Zutaten“, bei der Supermarktprodukte mit provokanten Stickern (bspw. „100 % Klimakiller“ oder „Kann Spuren von Ausbeutung enthalten“) versehen wurden, sowie einer damit verknüpften Protestmail-Aktion an die Europäische Kommission, hat das Projekt bereits große Sichtbarkeit gezeigt. Auch wenn klassische Publikationen - wie der Wegweiser durch das Label-Labyrinth oder Zeitungsbeilagen - finanziell durch das Projekt enorm profitieren, liegt der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit in der digitalen Sichtbarkeit: Instagram und Facebook. Die beiden Kanäle sind im Jahr 2021 erfolgreich gestartet. Ebenso wie die internationale Webseite der Kampagne.

Initiative Lieferkettengesetz



Kampagne für ein deutsches Lieferkettengesetz /Grafik: CIR.

Bereits seit 2019 wirkt die CIR als Trägerkreisorganisation aktiv in der Initiative Lieferkettengesetz mit. Im Berichtsjahr konnte die CIR als Teil der Initiative einen großen Erfolg verbuchen: Am 11. Juni 2021 verabschiedete der Bundestag endlich das Lieferkettengesetz. Über die erfolgreiche Gesetzesverabschiedung informierte die CIR ihre Partner in Mittelamerika und erläuterte, wie sie das Gesetz in Zukunft für sich nutzen können. Das Gesetz wurde allerdings vom Wirtschaftsministerium im Interesse einiger Unternehmensverbände an entscheidenden Stellen abgeschwächt. Das Ziel der Initiative Lieferkettengesetz wurde

damit nur zum Teil erreicht, weshalb Ende 2021 beschlossen wurde, im Folgejahr eine Kampagne für ein europäisches Lieferkettengesetz zu starten. Diese soll im besten Fall die Lücken des deutschen Gesetzes schließen und Unternehmen in vollem Ausmaß zur Verantwortung ziehen. Zudem wurden im Berichtsjahr erstmalig Synergien zwischen der Initiative Lieferkettengesetz und der EU-Kampagne der CIR „Our Food. Our Future.“ in einer E-Mail-Aktion für ein starkes Lieferkettengesetz genutzt. Die Synergien sollen in Zukunft, besonders im Hinblick auf ein europäisches Lieferkettengesetz, verstärkt genutzt werden.

Öffentliche Beschaffung

Mit der Stadt Münster wurden Ausschreibungsbausteine für faire Bananen im Schulesen erarbeitet und ein Bieter*innendialog durchgeführt. Außerdem wurden weitere Kommunen beraten und Workshops mit Beschaffer*innen in verschiedenen Kommunen durchgeführt. Dazu wurden Beispiele für die Website aufbereitet, Factsheets zu den Produkten Bananen, Kaffee, Kakao und Orangensaft sowie eine Unternehmensumfrage zum Engagement von Großhandelsunternehmen für menschenrechtliche

Aspekte in ihren globalen Lieferketten veröffentlicht. Am 5.11.21 fand die Online-Konferenz „Kommunen fair-ändern“ statt. Gemeinsam mit dem EU-Projekt „Our Food. Our Future.“ wurde außerdem der „Wegweiser durch das Label-Labyrinth“ erneuert und eine Studie zu menschenrechtlichen Aspekten im Sojaanbau in Brasilien in Auftrag gegeben.

Systemwandel

Im August 2021 wurde anlässlich der Bundestagswahlen eine Podiumsdiskussion organisiert, bei der die Münsteraner Bundestagskandidat*innen (oder ihre Vertretungen) teilgenommen und über die Visionen für eine sozial-ökologische Transformationen debattiert haben. Am 16.11.21 fand ein Online-Seminar zum „Abkommen von Escazú“ statt. Zu Gast war unter anderem Pedro Cabezas von der CIR-Partnerorganisation CRIPDES aus El Salvador. Zum Ende des Jahres wurde der Themenschwerpunkt durch professionell illustrierte Infopostings auf den Social Media Kanälen der CIR platziert.



Am 16.11.21 fand ein Online-Seminar zum „Abkommen von Escazú“ statt. Zu Gast war unter anderem Pedro Cabezas von der CIR-Partnerorganisation CRIPDES aus El Salvador. Zum Ende des Jahres wurde der Themenschwerpunkt durch professionell illustrierte Infopostings auf den Social Media Kanälen der CIR platziert.

Multiakteurspartnerschaft Orangensaft (PANA0)

Im Januar 2021 wurde ein Vortrag an der FH Münster im Masterstudiengang „Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft“ über die Herausforderungen im Orangensaftsektor bzw. in Multi-Akteurs-Partnerschaften gehalten. Das erste PANA0-Treffen Brasiliens fand im Februar 2021 statt. Im April haben sich die RA -Rainforest Alliance und SAN -Sustainable Agriculture Network PANA0 angeschlossen. Die CIR organisierte den jährlichen Runden Tisch Brasilien (RTB 2021) von KoBra mit, der im November 2021 stattfand. Im Oktober 2021 wurde ein Vortrag zum Projekt Minitopia gehalten. Mediale Resonanz gab es u.a. in Form einer Fernsehdokumentation des SWR-Ökochecker „Frisch gepresst, Konzentrat oder Direktsaft?“.

Multiakteurspartnerschaft Faires Spielzeug (Fair Toys Organisation)

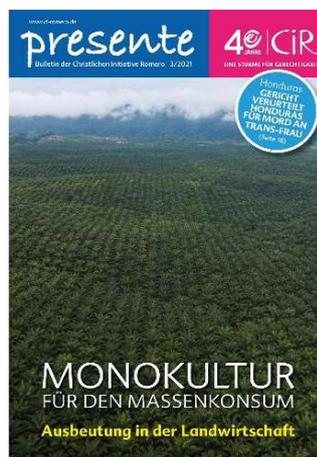
Die von der CIR federführend angestoßene, im Juli 2020 gegründete Multi-Stakeholder Initiative „Fair Toys Organisation“ entwickelt sich sehr gut. Im Sommer 2021 wurden zwei weitere Stellen für die Geschäftsstelle der Fair Toys Organisation in Nürnberg geschaffen, um dem wachsenden Arbeitsaufwand gerecht zu werden. Am 15. Juli 2021 fand im Nürnberger Rathaus die erste Mitgliederversammlung der Fair Toys Organisation statt.

Die allgemeine Netzwerkarbeit wurde seit Ende des Jahres 2020 und in 2021 durch Veranstaltungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie in einer Kooperation mit dem Netzwerk Faire Kita gestärkt. 2021 fanden zwei online geführte Gespräche mit ICTI zusammen mit Action Aid und Solidar Suisse statt. Außerdem wurden erste Vorbereitungen zur Kontaktaufnahme mit lokalen Organisationen in Vietnam getroffen.

Für den Toys Report 2021 führte China Labour Watch eine kleine Studie zur Analyse der Entwicklungen in der Spielzeugindustrie in China durch. Der Report wurde Anfang Dezember veröffentlicht.

Publikationen der CIR

Die grundlegende Basis im Publikationsbereich bildet das Magazin *presente*, welches viermal im Jahr erscheint. Dem Versand dieser Publikation, die im Jahr 2021 pro Ausgabe durchschnittlich an rund 18.000 Menschen versendet wurde, werden CIR-eigene Beilagen hinzugefügt, die häufig nachbestellt werden. Im Jahr 2021 sind folgende Ausgaben erschienen:



Neben der “*presente*” hat die CIR 2021 wieder viele verschiedene Publikationen aus den unterschiedlichen Themenbereichen veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind die Neuauflage des “Wegweisers durch das Label-Labyrinth” im Juni 2021 sowie die Veröffentlichung des Kochbuchs “Gutes Essen für Alle”. Das Kochbuch wurde bereits im Dezember 2020 veröffentlicht, ihm galt jedoch im Verlauf des Jahres 2021 großes Interesse und es wurde oft bestellt. Außerdem wurde Anfang des Jahres das Dossier “Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Zentralamerika” veröffentlicht.

Zusätzlich zu den Print-Publikationen, die online auch als digitale Versionen zur Verfügung stehen, wurden 2021 sieben digitale Newsletter an mehrere tausend Menschen verschickt. Auf diese Weise wurden die Publikationen unter anderem dem interessierten Personenkreis von Eine-Welt-Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Eine-Welt-Läden, globalisierungskritischen Arbeitsgruppen und sonstigen Aktivist*innen zugänglich gemacht. Zwei der Newsletter waren Fundraising Newsletter mit Spendenaufrufen. Neben den beiden digitalen Fundraising Newslettern wurden außerdem mit zwei postalischen Spenden-Mailings sowie jeweils drei Print- und Online-Anzeigen Spenden für die Arbeit der CIR eingeworben.



Struktur und Organe der CIR

Personalsituation in der Geschäftsstelle 2021

- **41 hauptamtliche Beschäftigte** im Gesamtjahr 2021 (Geschäftsführer, Bereichsleiter*innen sowie Projekt- und Kampagnenreferent*innen, die Tätigkeiten in den Bereichen Länderarbeit, Kampagnen- und Bildungsarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit, sowie in der Datenpflege und Materialversand durchführen). Aufgrund der großen EU-Projekte wurden zwei neue Volontärstellen geschaffen.
- **14 Kolleg*innen in Vollzeit** und **27 Kolleg*innen in Teilzeit**. Vier der Teilzeitbeschäftigten waren Volontariatsstellen.
- **Lohn und Gehalt** (ausgedrückt als jährliche Bruttogehälter bezogen auf das Jahr 2021 und Vollzeitstellen) zwischen 71.894 € und 46.664 € bei Gesamtjahrestätigkeit. Bei der Geschäftsführung belief sich das Bruttogehalt auf 71.894 €. Das Bruttogehalt einer Bereichsleitung lag im Jahr 2021 bei durchschnittlich 62.639 €, das einer Referent*in bei 53.850 € und das einer Volontär*in bei 17.053 €.



Gemeinsames Arbeiten in Zeiten von Corona – mit Laptop unter freiem Himmel /Foto: Maren Kuitert.

Mitgliederversammlung 2021

Am 05. November 2021 fand die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Anwesend waren 20 Vereinsmitglieder und sechs Gäste. Auf der Mitgliederversammlung stellte der Vorstand den Bericht der Aktivitäten des Vorstands sowie der Entwicklung der Geschäftsstelle in inhaltlichen und finanziellen Belangen in den letzten zwölf Monaten vor. Der Bericht wurde diskutiert. Auf der Versammlung wurde der Wirtschaftsprüfungsbericht 2020 durch den Wirtschaftsprüfer Thomas Bruns vorgestellt und von der Mitgliederversammlung genehmigt. Außerdem wurde der Rechenschaftsbericht des CIR-Vorstands sowie die Entlastung des Vorstandes besprochen. Der Vorstand wurde einstimmig durch die Mitgliederversammlung entlastet. Der vorab zugesandte Bürobericht des hauptamtlichen CIR-Teams wurde von der Mitgliederversammlung diskutiert. Er bezog sich auf den Zeitraum von Oktober 2020 bis Oktober 2021. Zum Schwerpunktthema der Sitzung "Demokratieabbau und Repression in Mittelamerika. Was können wir tun?" war außerdem die Referentin Lya Cuéllar vom Runden Tisch Zentralamerika eingeladen. Frau Cuéllar erläuterte zunächst

die politische Situation in den CIR-Partnerländern Guatemala, Nicaragua, Honduras und El Salvador und zeigte anschließend verbleibende Handlungsmöglichkeiten auf, um die Menschenrechtssituation vor Ort zu verbessern. Abschließend fand die Nachwahl des Kuratoriums der Romero Stiftung statt.

Vorstand des Vereins



Der CIR-Vorstand. Von links nach rechts: Bärbel Fünfsinn, Jürgen Sand, Natalie Hohmann, Hans Koberstein, Sabine Broscheit, Georg Knipping, Thomas Bröcheler und Sebastian Salaske. Nicht auf dem Foto: Canan Barski, Peter Fuchs, Ursula Hannay, Dietrich Weinbrenner und Albrecht Schwarzkopf. /Foto: CIR.

Der CIR-Vorstand ist in seiner Gänze ehrenamtlich. Er traf sich dreimal im Jahr 2021.

Auf Vorstandsebene werden Richtlinien der CIR besprochen und Diskussionen über die aktuell im CIR-Zusammenhang anfallenden Fragen geführt. Es dreht sich um die Ausrichtung der CIR-Politik, um Personal und Finanzen, um die Organisationsform und -struktur des Vereins und seiner Geschäftsstelle. Die von der EU finanzierten sowie weitere Kofinanzierungsprojekte werden im Vorstand diskutiert und beschlossen. Zudem informiert sich der Vorstand kontinuierlich über die Aktivitäten der CIR in inhaltlicher und finanzieller Art. Die Budgets sowie die großen Projekte werden vom Vorstand beschlossen, wie diesbezügliche Änderungen. Es wird der zwischenzeitliche Stand der Entwicklungen periodisch geprüft.

Im Berichtsjahr stand wie auch im Jahr zuvor der Organisationsentwicklungsprozess im Vordergrund, dabei ging es vor allem um die Revision der neuen Team-Strukturen und die Ergebnisse des Prozesses. Dem Vorstand wurden außerdem die Klimagerechtigkeitskampagne der CIR sowie der neue Themenschwerpunkt Systemwandel vorgestellt. Mit dem Blick auf das neue Jahr 2022 wurden der Haushalts-Plan 2022, die inhaltliche Jahresplanung 2022 und Personalia präsentiert. Informiert wurde außerdem über die CIR-Arbeit zu Labels, Siegeln und Zertifikaten in Zusammenhang mit der Neuauflage des "Wegweisers durch das Label-Labyrinth" und über den Austritt aus dem Textilbündnis. Außerdem wurde die Spendenübersicht über das erste Halbjahr des Berichtjahres vorgestellt.

Romero Stiftung



Die CIR sichert ihren Partnerorganisationen in Mittelamerika eine planbare und dauerhafte finanzielle Unterstützung zu. Jahr für Jahr unterstützt die Romero Stiftung daher mit Zinserträgen die Arbeit der CIR. Die Erträge der Romero Stiftung stehen laut Stiftungssatzung ausschließlich für die Projekt- und Kampagnenarbeit der CIR zur Verfügung. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2002 ist das Stiftungskapital stetig gewachsen und beträgt aktuell mehr als eine Million €.

Das Kuratorium besteht aus Georg Knipping, Anabelle Pithan und Heiner Rosendahl. Der Vorstand der Romero Stiftung setzt sich aus Thomas Bröcheler (Vorsitzender), Anne Nibbenhagen (stellvertretende Vorsitzende) und Albrecht Schwarzkopf (stellvertretender Vorsitzender) zusammen. Im vergangenen Jahr hat es einige Zustiftungen gegeben. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses sowie der Entwicklung der Erträge sind Ausschüttungen in Höhe von 20.000 € vorgenommen worden. Im Folgejahr wird es weitere Entscheidungen zu Projektunterstützungen geben.



Foto: André Hagel.

Finanzen

Die Erträge von rund 8,71 Mio. € (Vorjahr: 7,64 Mio. €) setzen sich insbesondere aus Spenden und Zuwendungen von öffentlichen Mitteln zusammen.

Im Jahr 2021 hat sich das Spendenergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht: Es betrug dank einer einmaligen Erbschaft von 330.000 € insgesamt 1.108.826 € (Vorjahr: 783.061 €). Neben der Erbschaft wurde das gute Spendenergebnis durch Anzeigen in unserem presente-Bulletin, durch den Versand von Spenden-Newslettern sowie Mailings zu verschiedenen Themen und die Veröffentlichung von Anzeigen in Zeitschriften erzielt.

Mit insg. 7,51 Mio. € sind die öffentlichen Zuwendungen für die Auslandsprojekte sowie für die Kampagnen- und Bildungsarbeit der CIR weiter angestiegen (Vorjahr: 6,75 Mio. €). Ein wesentlicher Grund dafür ist das große EU-finanzierte Projekt „Our Food. Our Future.“ mit vorgesehenen Weiterleitungen an europäische Projektpartner*innen im Jahr 2021 in Höhe von 2,86 Mio. €.

Bilanz (Vermögen)		
Aktiv	31.12.2021 (in €)	31.12.2020 (in €)
1. Anlagevermögen	912	4.279
2. Warenbestand	24.457	29.429
3. Forderungen	19.274	17.720
4. Bankguthaben, Kasse	4.872.534	3.509.495
Summe	4.917.177	3.560.923
Passiv	31.12.2021 (in €)	31.12.2020 (in €)
1. Rücklagen	2.600.193	1.932.368
2. Rückstellungen	293.892	378.548
3. Verbindlichkeiten	1.890.949	1.137.278
4. passive Rechnungsabgrenzung	132.143	112.730
Summe	4.917.177	3.560.923

Die Aufwendungen in Höhe von 8,05 Mio. € setzen sich aus den Projektausgaben sowie den Verwaltungs- und Werbeausgaben zusammen. Mit 2,52 Mio. € liegen die Ausgaben für die Projektarbeit in Mittelamerika leicht unter den Ausgaben des Jahres 2020.

Im Gesamtergebnis für das Jahr 2021 gibt es eine Zuführung des Überschusses in Höhe von 667.824,11 € zu den Rücklagen. Die Zuwendungen aus der Erbschaft werden als Rücklage in einem „Solidaritätsfond für Menschenrechtsverteidiger*innen“ eingebracht. Der Fond soll der Unterstützung der von Repressionen betroffenen Einzelpersonen und Organisationen in Mittelamerika dienen, die nicht über BMZ-Projekte geleistet werden kann. Weiterhin sind Aktionen für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittelamerika und in Deutschland geplant. Ein weiterer Teil des Gewinns in Höhe von 124.400 € wird in eine gebundene Rücklage gebucht und steht dort für Gehaltszahlungen zur Verfügung. 10 % der Spenden werden in die freien Rücklagen zur Sicherstellung der in den Folgejahren aufzubringenden Eigenmitteln für einerseits EU-Projekte und andererseits BMZ-Auslandsprojekte gebucht.

Gewinn- und Verlustrechnung (Einnahmen und Ausgaben)				
Erträge	2021 (in €)	2020 (in €)		
1. Spenden*	1.108.826	783.061		
2. öff. Zuwendungen Kamp.- und Bildungsprojekte	4.984.153	3.915.172		
davon Weiterleitung an europ. Partner:	2.866.973	2.282.013		
3. öff. Zuwendungen Auslandsprojekte	2.532.625	2.839.462		
4. sonst. Zuwendungen	48.097	83.496		
5. Verkauf Materialien	31.614	23.089		
6. Sonstige Erträge	13.176	1.695		
Erträge gesamt	8.718.490	7.645.976		
Aufwendungen	2021 (in €)	2021 (in €)	2020 (in €)	2020 (in €)
1. Projektaufwendungen**		2.529.544		2.733.091
2. Projektbegleitung/-förderung		117.160		107.259
- Personalkosten	105.367		100.347	
- Sachkosten	11.793		6.912	
3. Kampagnen- und Bildungsarbeit		4.865.660		4.112.458
- Personalkosten	1.317.089		1.254.335	
- Sachkosten	3.548.570		2.858.123	
4. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung		187.700		166.979
- Personalkosten	131.709		125.434	
- Sachkosten	55.991		41.545	
5. Verwaltung		350.598		340.303
- Personalkosten	201.954		192.331	
- Sachkosten	148.644		147.971	
Aufwendungen gesamt		8.050.666		7.460.090
Ergebnis		667.824		185.886

*Angaben zu Spenden (in €)	2021	2020
Nicaragua	45.488	46.220
El Salvador	33.745	34.418
Guatemala	33.667	37.193
sonstige Länder / Honduras	115.977	181.300
Kamp.- & Öffentlichkeitsarbeit	44.196	78.900
ohne Angaben	835.753	405.030
Summe	1.108.826	783.061

**Projektausgaben (in €)	2021	2020
Nicaragua	744.513	985.894
El Salvador	706.047	691.788
Guatemala	446.903	458.664
Honduras/sonst. Länder	502.428	481.393
Brasilien	129.657	115.352
Summe	2.529.54	2.733.09

Bestätigung des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss der Christlichen Initiative Romero e.V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 wurde durch den Wirtschaftsprüfer Thomas Bruns gemäß § 317 HGB geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der vollständige Jahresbericht wurde vom Wirtschaftsprüfer mit einem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

Freistellungsbescheid des Finanzamts Münster-Innenstadt 2020

Der CIR wurde vom zuständigen Finanzamt Münster-Innenstadt ein **Freistellungsbescheid** für das Jahr 2020 zur Körperschaftsteuer zugestellt. Danach ist die CIR von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke ausübt.

In der Veröffentlichung der Jahresberichte sind die wesentlichen Positionen der veröffentlichten Rechnungslegung beschrieben und im Vergleich zum Vorjahr dargestellt, ebenso sind, sofern vorhanden, Abweichungen beschrieben.

Bestätigung des DZI-Spendensiegels

Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) wurde die CIR 2020 vom DZI geprüft und das **DZI-Spendensiegel** erneut bestätigt.

Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wird der CIR seit 2007 jährlich zuerkannt.



Impressum

Herausgeberin:

Christliche Initiative Romero (CIR)
Schillerstraße 44a
D-48155 Münster



Telefon +49 (0) 251 67 44 13-0

Fax +49(0) 251 67 44 13-11

E-Mail: cir@ci-romero.de

Internet: www.ci-romero.de

Redaktion: Joana Eink, Larissa Jäger, Doris Hindersmann, Felizia Göltenboth, Maria Wilmer

Fotos: Coverfoto (CIR): CIR, sonstige Fotos: siehe Hinweise am Bild

Erscheinungsdatum: August 2022

Spendenkonto

DKM Darlehenskasse Münster
IBAN: DE67 4006 0265 0003 1122 00
BIC: GENODEM1DKM



Geprüft und empfohlen.

Seit 2007 bescheinigt das DZI der Christlichen Initiative Romero jährlich einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.